

Tangerine - Das goldene Licht-ein Musical von Herbert Treuting und Konrad Lents -

Festliche Uraufführung am vergangenen Samstag im Jungbräusaal Geisenhausen.



Es war ein Meisterstück, was sich den 220 geladenen Gästen am vergangenen Samstag im Jungbräusaal bot: Tangerine - Das goldene Licht. Das Ensemble um die beiden Verfasser Herbert Treuting und Konrad Lents verstand es hervorragend, die Zuschauer in eine Fantasiewelt zu locken und zu begeistern.

Zum Inhalt des Stücks: Das Land Tangerine ist ein Ort der Phantasie, ebenso das Dorf Elbenbrück, in dem die Geschichte dieses Musicals spielt. Elbenbrück liegt auf einer Lichtung in einem Zauberwald. Die Dorfbewohner leben in harmonischer Gemeinschaft und freuen sich über jeden neuen Tag. Bürgermeister Horazio, ein gemütlicher Mann, hat wenig Mühe in seinem Amt als Dorfoberhaupt. Seine Bürger, etwa der Waldschrat Torkl Tollfuß und seine nörgelnde Ehefrau Rusl, der erfolglose Magier Rohan, das Elbenpaar Aron und Elora leben in zufriedener Eintracht mit den betriebsamen Erdlingen am Dorfrand und den wunderlichen Waldgeschöpfen.

Eines Tages taucht ein sonderbarer Fund auf, der den dörrlichen Frieden zerstört und die Bewohner an den Rand einer Katastrophe führt.

Tangerine erzählt die Geschichte, wie die Gier nach Macht bei zwar kauzigen, aber rundum liebenswerten Wesen finstere Gedanken aufkommen läßt. Es handelt davon, wie aus lebhaften, fröhlichen Geschöpfen

Marionetten werden, die wie besessen einem ihnen aufgedrängten Machtwahn nachjagen.

Tangerine ist in gewisser Weise ein Spiegel für die reale Welt, in der ungebändigtes Wunsdenken nur selten echte Freundschaft und wahre Liebe aufkommen läßt. Und so finden sich die Zuschauer plötzlich in einer Umgebung, die ihnen vertraut und zugleich fremd vorkommt - wie wenn man etwas jeden Tag macht, und plötzlich feststellt, daß man noch nie dar-

über nachgedacht hat, warum. Und wie den Bewohnern von Elbenbrück kann es den aufmerksamen Zuschauern passieren, daß Realität und Spiel verschmelzen und die Phantasie von ihnen Besitz ergreift.

Mehr als 10000 Arbeitsstunden waren notwendig, um aus dem leeren "Jungbräu"-Saal den Zauberwald entstehen zu lassen. Christian Würmseher mußte als Leiter der Bühnenbauten neben der Forderung eines möglichst naturgetreuen Ergebnisses auch Kosten, Halt-

barkeit und Umweltverträglichkeit berücksichtigen. Viele Ideen wurden deshalb erst an Modellen getestet, bis sie von der Bühnenbau-Crew (13 Mann und 2 Frauen) unterstützt in Spezialeinsätzen durch das Ensemble umgesetzt wurden. Zunächst wurde der Raum eingegrüdet, um mit blauem Stoff und Lichterketten den Sternenhimmel zu "erschaffen". Darunter kam dann das Blätterdach aus Seidenpflanzen. Insgesamt wurden im ganzen Saal rund eine halbe Million Blätter, Pflanzen und Blüten verarbeitet, die allein mit knapp 50.000 Mark zu Buche schlugen. Mindestens genausoviel Mühe wie die Bühnenbauer gaben sich die drei jungen Frauen Margit Hübner, Petra Bauer und Bärbel Würmseher, die für die Kostüme der Fantasiegestalten im Zauberwald Tangerine verantwortlich zeichnen. Aus seltenen Stoffen, Leder, Teppichen, Schaumstoff, Federn, Draht und Silicon entstanden die Hüllen für Figuren wie den Silberling oder die Machtgeister.

Alles in allem ist es bewundernswert mit welchem enormem Aufwand und Ausdauer die jungen Mitglieder des Ensembles es geschafft haben, dieses Musical auf die Bühne zu "zaubern".

